Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 25/26 (1895)
Heft: 23

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

4° Il y a lieu de faire procéder à la verification des conditions de stabilité de barrages en maçonnerie existants, et de réduire provisoirement, le cas échéant, le niveau des retenues qu'ils commandent de façon à y supprimer tout travail à la traction.»

Der Genralrat der Brücken und Wege hat nach Prüfung des Berichtes der Untersuchungs-Kommission die obigen Schlüsse bestätigt.

Elektrische Beleuchtung von Eisenbahnwagen. Ein vollkommen gelungener Versuch mit einem neuen System elektrischer Beleuchtung von Eisenbahnwagen ist der «Ztschr. des Vereins d. Eisenbvw.» zufolge kürzlich auf der Great Northern Railway in Irland gemacht worden. Der Hauptvorteil dieser Einrichtung besteht darin, dass jeder Wagen mit einem eigenen Apparate zur Erzeugung des elektrischen Lichtes ausgestattet ist. Vermittels der Umdrehungen der Wagenachsen wird eine Dynamo-Maschine getrieben und so die zur Beleuchtung nötige Elektricität während der Fahrt des Zuges gewonnen. Gleichzeitig wird darauf geachtet, dass sich in den vorhandenen Accumulatoren hinreichend Elektricität aufspeichert, um keine Unterbrechung in der Beleuchtung eintreten zu lassen, falls der Zug auf kürzere oder längere Zeit die Fahrt einstellt. Der ganze aus der Dynamo und den Sammlern bestehende Apparat ist unter dem Boden des Wagens angebracht. Die Dynamo beginnt zu arbeiten, sobald sich der Zug in Gang setzt und die Accumulatoren treten automatisch in Wirksamkeit, sobald der Zug seine Fahrgeschwindigkeit vermindert oder in der Station anhält. Ein wesentlicher Vorzug dieser Beleuchtungs-Einrichtung liegt darin, dass der damit versehene Wagen überall ab- oder angekuppelt werden kann, ohne seine Beleuchtung auszusetzen, was bei andern Systemen, wo der Apparat zur elektrischen Krafterzeugung in der Bremsvorrichtung vorgesehen ist, nicht zutrifft. Das auf diese Weise erzeugte Licht soll sehr ruhig und während der ganzen Fahrt mit unverminderter Intensität zur Wirkung kommen.

Ueber die Verbreitung der Anlagen für elektrische Starkströme in Deutschland haben die von der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung vorgenommenen Erhebungen folgendes festgestellt: es waren am 1. Okt. d. J. im deutschen Reich — mit Ausschluss von Bayern und Württemberg — 7419 Starkstromanlagen im Betrieb. Davon dienten 7108 Anlagen in erster Linie der elektrischen Beleuchtung; die Zahl der Glühlampen betrug rund 1 380 000, die der Bogenlampen 61 000. 90 Anlagen wurden ausschliesslich oder nebenbei zu elektrolytischen Zwecken, 453 zur Kraftübertragung benützt. In der Hauptsache wird zum Betrieb der Starkstrom-Anlagen der Gleichstrom benützt. Ausschliesslich mit Wechselstrom werden 418, mit Drehstrom 54 Anlagen betrieben.

Ungünstige Einwirkungen der Starkströme auf den Fernsprechbetrieb sind hauptsächlich bei dem Betrieb der elektrischen Bahnen mit oberirdischer Stromzuführung und Schienenrückleitung vorgekommen. Die Aufrechterhaltung des Fernsprechbetriebes hat sich durch Anwendung geeigneter Vorkehrungen (Verlegung der Fernsprechleitungen aus dem Induktionsbereich der Starkstromleitungen, gemeinsame metallische Rückleitung für die Sprechstellen, in deren Erdleitungen Ströme aus den Schienen der elektrischen Bahnen übertreten) im allgemeinen erreichen lassen, wenn auch vereinzelt unangenehme Störungen nicht ausgeblieben sind.

Elektrische Bahn Halle-Leipzig. Die Vorarbeiten für die elektrische Bahn Halle-Leipzig sind bereits im Gange und bezüglich des Weges, den die Bahn nehmen wird, ist eine Entschliessung schon erfolgt. Danach soll die Bahn nicht in kürzester Linie von Halle nach Leipzig führen, sondern in einer grösseren Kurve durch eine landwirtschaftlich bevorzugte Gegend laufen und zehn Zwischen-Stationen haben. Die Bahn, welche den Charakter einer Kleinbahn hat, wird trotz des Umwegs, den sie macht, ein Verkehrsmittel für den direkten Verkehr zwischen Halle und Leipzig werden, da die Fahrzeit nicht länger sein soll als die Fahrzeit der Dampfeisenbahnzüge, der Fahrpreis dagegen wird bedeutend billiger und zwar nicht höher sein, als der Preis für die vierte Klasse der Dampfeisenbahn. Die neue Bahn soll auch dem Kleingüterverkehr dienen.

Lokomotiven in Deutschland. Der Gesamtbestand der Lokomotiven auf den Eisenbahnen Deutschlands belief sich 1894 auf 15715 Stück gegenüber 15475 Stück im Vorjahre. Auf 10 *km* Betriebslänge kommen 3,59 Stück (im Vorjahre 3,58) und auf eine Million Wagenachskilometer 1,14 (im Vorjahre 1,18) Stück. Bei den preussischen Staatsbahnen betrug die Zahl der Lokomotiven am Ende des letzten Betriebsjahres 10687 d. h. auf 10 *km* Betriebslänge entfallen 4,12 Lokomotiven, auf eine Million Wagenachskilometer 1,14. Die Reichseisenbahnen in Elsass-Lothringen besitzen 556, die sächsischen Staatsbahnen 963, die bayerischen Staatsbahnen 1283, die badischen Bahnen 553, die Württemberger 431, die Oldenburger 94 Lokomotiven. Von der Gesamtzahl der deutschen Lokomotiven rühren noch aus dem Jahre 1846, sechs Stück her.

Ausgrabungen in Messene. Die von der griechischen archäologischen Gesellschaft unternommenen Ausgrabungen in Messene schreiten mit glücklichem Erfolge fort. Die Reste der Hallen und Thore des Stadtmarktes, dessen Auffindung gleich zu Beginn der Arbeiten gelang, sind jetzt zum grössten Teile aufgedeckt. Ihre Freilegung hat zu epigraphischen Funden geführt, die für die Geschichte und Topographie der Stadt, wie es scheint namentlich der römischen Zeit von Bedeutung sind.

Für den Bau einer elektrischen Bergbahn Meiringen-Reichenbach-Scheidegg-Grindelwald soll den «M. N. N.» zufolge demnächst die Konzession nachgesucht werden. Die nötige Kraft würde der Reichenbach liefern, von dessen Gefälle bereits 2500 P. S. erworben sind. Die technischen Vorarbeiten sind zum grössten Teil beendet und die Financierung des Unternehmens ist gesichert.

Litteratur.

Pläne der Gotthardbahn von Prof. Becker. Es dürfte die Leser der Bauzeitung interessieren, dass von den grossen Plänen der interessantesten Partien der Gotthardbahn, wie dieselben seinerzeit für die Weltausstellung in Chicago angefertigt wurden*) Lichtdruck-Reproduktionen im Masstabe von 1 : 5000 bestehen. Der Verfasser hat eine kleine Anzahl Abdrücke herstellen lassen, die er zum Selbstkostenpreis an Techniker und Schulen abgiebt. Einstweilen ist nur das Blatt Gurtnellen-Wassen als Doppelblatt gedruckt (Grösse 0,30/1.00 *m*, mit breitem Rand, Preis Fr. 3.—). Sollte sich eine Nachfrage nach den Entwickelungen bei Dazio grande und in der Biaschina einstellen, so könnten auch hievon Abdrücke zu Fr. 1.50 per Blatt von 30/50 *cm* geliefert werden. Anfragen gefl. an den Verfasser.

Es bildet das vorliegende Blatt eine prachtvolle Darstellung der Bahnentwickelung im Reussthal und dürfte namentlich allen den Ingenieuren, welche am Bau der G. B. bethätigt waren, eine werte Erinnerung sein.

Konkurrenzen.

Zur Erlangung von Entwürfen für eine Auszeichnungsmedaille der Genfer Landesausstellung 1896 eröffnet das Centralkomite derselben unter den schweizerischen (auch im Ausland ansässigen) Künstlern einen Wettbewerb mit folgenden Bedingungen. Termin: 15. Januar 1895. Dem aus den HH.: Nationalrat G. Ador (Präsident), Th. Turrettini, Präsident des Centralkomitee's, Nationalrat Wunderly-von Muralt, Maler Ernst Biéler, Maler Etienne Duval, Numismatiker Dr. F. Imhoof-Blumer, Anton Pochelon, M. d. C. K., Ständerat Arnold Robert und Paul Ströhlin, Präsident der schweiz. numismatischen Gesellschaft, zusammengesetzten Preisgericht steht ein Betrag von 1500 Fr. zur Prämiierung der besten Arbeiten zur Verfügung. Die Art der Ausbildung der Entwürfe ist den Künstlern freigestellt, jedoch soll auf der Vorderseite der Medaille in einer der drei Landessprachen die Inschrift: Schweizerische Landesausstellung Genf 1896 und auf der Kehrseite ein freier oder eingefasster Raum von ungefähr 275 mm^2 für eine weitere Inschrift vorhanden sein. Für die Darstellung beider Seiten der in einer Grösse von 62 *mm* im Durchmesser projektierten Münze wird verlangt eine Bleistift- oder Federzeichnung auf Bristol-Karton oder ein Wachs- bezw. Gips-Modell in vierfacher Ausführungsgrösse. Gleichzeitig mit dem Entwurf ist die Erklärung abzugeben, ob der Verfasser event. die Anfertigung der bezüglichen Matrizen übernehmen kann. Die Jury behält sich die Wahl der Entwürfe für beide Seiten der Medaille aus den Darstellungen verschiedener Konkurrenten vor. Die prämiierten Entwürfe werden Eigentum des Centralkomitee's, das in Uebereinstimmung mit dem Preisgericht über die Ausführung derselben entscheidet. Die Entwürfe, welche mit einem Motto oder Kennzeichen versehen unter Beifügung eines den Namen des Konkurrenten enthaltenden, verschlossenen Umschlages bis zu dem genannten Termin an das «Departement des Finances» in Genf abzuliefern sind, sollen nach erfolgtem Spruch des Preisgerichtes öffentlich ausgestellt werden.

Farbiges Plakat für die internationale Kunstausstellung in Dresden 1897. Die Kommission für die internat. Kunstausstellung in Dresden 1897 schreibt einen Wettbewerb für ein farbiges Plakat aus, das in origineller, gemeinverständlicher und wirkungsvoller Weise auf diese Ausstellung aufmerksam macht. Die Entwürfe sollen in der Hauptausdehnung nicht unter 80 *cm* und nicht über 1 *m* gross und so fertiggestellt sein, dass die Vervielfältigung (einschl. der Konturenplatte nicht mehr als fünf Platten) unmittelbar nach ihnen zu bewerkstelligen ist. Die Entwürfe sind bis zum 31. Januar 1896 bei der Ausstellungskommission (Dresden, Kgl. Kunst-

*) Vide Bd. XXII Nr. 1 u. Z.

akademie) einzureichen, mit Nennung der Verfasser in verschlossenem Umschlage. Drei Preise: 600, 400, 400 M. Der Verfasser des zur Vervielfältigung angenommenen Entwurfes erhält ein Extra-Honorar von 600 M.

Bau und Betrieb eines elektrischen Bahnnetzes in Wien (Bd. XXVI, S. 54). Es sind insgesamt zehn Projekte von folgenden Firmen eingereicht worden: 1. Von dem Wiener Bankverein. 2. Von der Union-Elektricitäts-Gesellschaft in Berlin in Verbindung mit der Bahnbau-Gesellschaft Ritschl & Cie. in Wien. 3. Von der Anglo-Oesterr. Bank in Wien und der Neuen Wiener Tramwaygesellschaft im Verein mit der Firma Siemens & Halske. 4. Von der Allg. El.-Gesellschaft in Berlin. 5. Von der Firma Adolf Springer in Wien. 6. Von der Elektr.-A.-G. vorm. Schuckert & Cie. in Nürnberg. 7. Von der Firma Eduard Lachmann in Hamburg. 8. Von der Firma Istvan Stadler in Ujpest. Sämtliche Offerten wurden nach Oeffnung von der betreffenden Kommission dem Stadtbauamt zur Prüfung überwiesen.

Provinzialmuseum in Hannover (Bd. XXV, S. 150, Bd. XXVI, S. 143). Von den eingereichten 41 Entwürfen hat das Preisgericht am 2. d. M. folgende vier mit Preisen ausgezeichnet: I. Preis (6000 M.) Prof. Stier in Hannover, II. Preis (4000 M.) Arch. Schulz und Schlichting in Berlin, III. Preis (2000 M.) Arch. Heine in Hannover, Arch. Anger und Rust in Bremen. Zum Ankauf wurden die Entwürfe von Baurat Unger, Arch. Börgemann, beide in Hannover und Arch. Hartbach in Berlin empfohlen.

Kanalisierung der Stadt Temesvar (Bd. XXV, S. 134). Dem Magistrat von Temesvar sind zehn Projekte eingereicht worden, wovon neun das Schwemmsystem zur Grundlage haben. Das zehnte Projekt, das der Firma Hughes Lancaster in London, beruht auf dem System Shone, das bei der jetzigen Kanalisierung in Arad zur Anwendung gekommen ist. Die höchste Offerte für die Kanalisierung der gesamten Stadtteile ist 7 555 580 Fr., die niedrigste 2 035 248 Fr. Der Spruch des Preisgerichtes steht noch aus.

Nordböhm. Gewerbemuseum in Reichenberg (Bd. XXV, S. 180.) Das Preisgericht hat von einer Preisverteilung Umgang genommen, weil die künstlerisch in Betracht kommenden Arbeiten den Programmbedingungen nicht entsprachen. Dagegen sind fünf Entwürfe zum Ankauf empfohlen worden und zwar zwei zu je 3000, einer zu 2000 und zwei zu je 1000 Kronen. Die Verfasser dieser Entwürfe sind bisher noch nicht genannt worden.

Gymnasialbau in Mähr.-Schönberg. Allgemeiner Wettbewerb. Termin: 15. Januar 1896. Preise: 400, 300, 200 fl. Programme etc. werden auswärtigen Konkurrenten gegen Vergütung der Auslagen vom Bürgermeisteramt in Mähr.-Schönberg übermittelt.

Redaktion: A. WALDNER
32 Brandschenkestrasse (Selnau) Zürich.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Preis-Ausschreibung
des
Central-Komitees des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins
betreffend eine
Ehrenmitglieds-Urkunde.

Das Central-Komitee des Schweiz. Ingenieur und Architekten-Vereins eröffnet unter schweiz. oder in der Schweiz niedergelassenen Architekten und Kunstgewerbetreibenden eine Konkurrenz von Entwürfen zu einer

Ehrenmitglieds-Urkunde
des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins.

Die Urkunde soll innerhalb eventuellem *festem* Rahmen eine Grösse von höchstens 48 *cm.* auf 60 *cm.* erhalten; dem Projektanten ist es freigestellt, das Diplom in liegender oder stehender Form zu entwerfen.

Es ist wünschenswert, dass in der Zeichnung Embleme der im Verein vertretenen Berufsrichtungen angebracht werden. Verlangt wird eine Zeichnung in natürlicher Grösse in der Darstellungsweise der geplanten Ausführung.

Als Preise werden dem Preisgericht 600 Fr. zur Verfügung gestellt, welche unter wenigstens zwei oder höchstens drei Entwürfe nach seinem Ermessen zu verteilen sind.

Das Preisgericht besteht aus den Herren: *Alb. Müller*, Direktor des Gewerbemuseums Zürich, *Auer*, Prof. in Bern, *Wild*, Direktor des Gewerbemuseums St. Gallen, unter dem Vorsitze des Präsidenten des Central-Komitees, Stadtbaumeister *Geiser*, Zürich. Die Arbeiten sind mit Motto versehen bis *Ende Februar 1896* an den unterzeichneten Präsidenten einzusenden.

Ein beigelegtes versiegeltes Couvert mit demselben Motto soll den Namen und den Wohnort des Autors enthalten. Die prämiierten Arbeiten verbleiben Eigentum des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins und es behält sich das Central-Komitee das Recht vor, dieselben nach Gutfinden ausführen oder auch vor deren Ausführung Aenderungen vornehmen zu lassen. Im fernern wird das Recht vorbehalten, nach dem Spruche der Jury die Arbeiten während acht Tagen öffentlich auszustellen.

Zürich, im November 1895.

Das Central-Komitee des Schweiz. Ing.- & Arch.-Vereins:
Der Präsident: *A. Geiser*. Der Aktuar: *W. Ritter*.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

II. Sitzung vom 20. November 1895,
abends 8 Uhr, im Hôtel Central.

Vorsitzender: Herr Ing. H. v. Muralt.
Anwesend 35 Mitglieder und Gäste.

Zur Eröffnung der Sitzung giebt der Präsident einen kurzen Ueberblick über die Vereinsthätigkeit im vergangenen Winter und die im Sommer stattgehabten Besichtigungen von Neubauten (Schulhaus am Hirschengraben, Schloss am Alpenquai, Tonhalle, Métropole, Zürichbergbahn und Dolderbahn); ferner erwähnt er den Festigkeitskongress in Zürich und die Jahresversammlung des schweizerischen Vereins in Bern, und gedenkt schliesslich der in diesem Jahr verstorbenen Mitglieder, der Herren Baumeister M. Koch, Architekt M. Koch-Abegg und Ingenieur A. Heizmann, zu deren Andenken sich die Anwesenden von den Sitzen erheben.

Es folgen die Neuwahlen des Vorstandes; der Verein beschliesst indessen, sämtliche bisherige Mitglieder zu bestätigen und einzig an die Stelle von Herrn Maschineningenieur Ruzicka, der eine Wiederwahl ablehnt, Herrn Prof. A. Stodola neu in den Vorstand zu wählen.

Zum Rechnungsrevisor wird neben dem bisherigen, Herrn Ingenieur Bachem, Herr Architekt Max Guyer bezeichnet.

Etwelche Diskussion veranlasst die Frage wegen Zulassung der Zeitungsreferenten zu den Vereinssitzungen. In Anbetracht, dass in einzelnen politischen Zeitungen die Referate über die Verhandlungen hie und da entstellt oder unrichtig wiedergegeben worden waren, hatte sich der Vorstand die Frage vorgelegt, ob er nicht den Zutritt der Zeitungsreferenten auf solche Sitzungen beschränken solle, in welchen Gegenstände von allgemeinem Interesse zur Sprache gebracht und dazu ausdrücklich Gäste eingeladen werden. Diesem Gesichtspunkt gegenüber wurde indessen geltend gemacht, dass es für das Ansehen des Vereins nur von Nutzen sein könne, wenn seine Verhandlungen schneller, als es durch die «Bauzeitung» möglich ist, öffentlich bekannt gemacht werden, und es wurde denn auch der Beschluss gefasst, die Zeitungsreferenten zu allen Vereinssitzungen zuzulassen, dagegen es ihnen zu bemerken, wenn Themata zur Verhandlung kommen, deren Weiterverbreitung im Interesse des Vereins nicht gewünscht werde. Auch haben sich unbekannte Referenten vor der Sitzung beim Präsidenten zu melden.

Es kommt ferner zur Verhandlung die Angelegenheit des im letzten Winter angeregten Vereinshauses. Durch gedrucktes Cirkular sind die Mitglieder über die Wünschbarkeit eines eigenen Heims aufgeklärt und zur Subskription auf Anteilscheine eingeladen worden. Nach dem Bericht des Präsidenten sind nun im ganzen 80 solcher Scheine gezeichnet worden, was in Verbindung mit den für diesen Zweck geschenkten 4000 Fr. die Gesamtsumme von 40,000 Fr. ausmacht. Trotzdem dieser Betrag ziemlich bescheiden ist, hat der Vorstand in Verbindung mit einigen andern Mitgliedern gefunden, man solle die Sache noch nicht liegen lassen, sondern noch weiter verfolgen und dem Verein ein bestimmtes Projekt vorlegen und bringt einen dementsprechenden Antrag. Herr Stadtbaumeister Geiser findet, es seien verschiedene damit zusammenhängende Fragen noch unabgeklärt, so z. B.: Wer ist als Eigentümer des Hauses zu betrachten? Welches ist seine rechtliche Stellung? Wie soll der Betrieb eingerichtet werden? Wie gestaltet sich die finanzielle Seite? Ueber alle diese und andere Punkte ist eine nähere Präcisierung wünschbar. Herr Obering. Moser hält die Rentabilität des Unternehmens für ganz sicher; aber allerdings sollen allfällige andere Vereine, die sich zum Beitritt melden, nicht als Miteigentümer auftreten, sondern bloss zur Miete kommen. Jedenfalls sei die Angelegenheit weiter zu verfolgen. Letzteres wird, da kein Gegenantrag vorliegt, vom Verein beschlossen und der Vorstand mit den weitern Studien beauftragt.

Hierauf folgt ein Vortrag von Herrn Ing. Allemann über das Submissionswesen, worüber ein Referat auf Seite 149 der Bauzeitung bereits erschienen ist. Da die Zeit schon ziemlich vorgerückt ist, so wird die Diskussion über diese Materie nicht erschöpft, sondern soll in einer spätern Sitzung weiter geführt werden.

Schluss der Sitzung 10½ Uhr. *S. P.*

Gesellschaft ehemaliger Studierender
der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Stellenvermittelung.

Gesucht ein jüngerer *Architekt* (flotter Zeichner) mit etwas Praxis als Assistent zu einem Architekten nach Süddeutschland. (1015)

Gesucht in eine grössere Maschinenfabrik der Rheinpfalz zur Leitung der technischen Bureaux einen tüchtigen, besonders im Dampfmaschinen- und Pumpenbau theoretisch und praktisch erfahrenen *Oberingenieur*. (1016)

Gesucht ein junger *Ingenieur* in ein Tiefbauamt im Elsass. (1017)

Auskunft erteilt Der Sekretär: *H. Paur*, Ingenieur, Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.